

Auslandssemester zu Beginn der Pandemie

Oktober 2019- die endgültige Entscheidung, ein Auslandssemester in Kanada zu machen, ist gefallen.

Mein Name ist Judith Zulus, ich bin 17 Jahre alt und besuche die 7.Klasse im WIKU BRG. Es war schon immer mein Traum, ein Auslandssemester während der Schulzeit zu machen, aber wenn die Zeit dann näherkommt, überlegt man doch, ob man die endgültige Bestätigung auf dem Computer mit „Ja“ beantworten soll. Ich habe es ziemlich am Ende der Anmeldefrist getan, und auch wenn ich mir oft Gedanken gemacht habe, ob es die richtige Entscheidung ist, habe ich es letztendlich nie bereut.

Begonnen hat alles aber schon im Jahr 2018: durch Erzählungen von anderen Austauschschülern ist mein Interesse immer mehr geweckt worden und ich habe mich näher mit dem Thema befasst. Gemeinsam mit meinen Eltern besuchte ich einige Info-Veranstaltungen und war auf der Suche nach einer passenden Organisation. Wir haben uns schließlich für die Organisation AFS entschieden, da wir über diese viel Positives gehört haben.

Nach meiner endgültigen Anmeldung waren wir länger damit beschäftigt zahlreiche Verträge zu lesen, zu unterschreiben, Dokumente, Profile, Fotos... zu schicken. Am 10.01.2020 ist nach langem Warten eines der aufregendsten Dinge passiert: ich habe endlich meine Gastfamilien-Info bekommen. Ich war beim Lesen der Daten sofort begeistert, als ich erfuhr, dass meine Familie aus einem knapp über 30 Jahre alten Paar und ihrer Tochter (4) und ihrem Sohn (2) besteht. Nachdem ich mit meiner Gastmutter Kontakt aufgenommen habe, hat sich mein positives Gefühl bestätigt und meine Vorfreude ist gewachsen.

Ende Jänner 2020 habe ich begonnen meine Koffer zu packen und mich von Freunden und meiner Familie zu verabschieden, denn am 1.2.2020 war es endlich so weit. Gemeinsam mit meinen Eltern fuhr ich zum Flughafen in Wien, von wo aus ich mit einer zweiten Austauschschülerin nach Kanada flog. Beim Abschied von meinen Eltern hatte ich sowohl ein lachendes, als auch ein weinendes Auge, und mir sind zahlreiche Gedanken durch den Kopf geschwirrt.

Zirka 8h später sind wir in Montreal gelandet, wo wir ein kurzes Willkommencamp gemeinsam mit vier Austauschschülern aus der Schweiz hatten. Am Tag darauf ging es für mich endlich nach Carleton Place, einem kleinen Ort in der Nähe von Ottawa, in dem ich die nächsten Monate wohnen sollte. Sofort wurde ich von meiner Gastfamilie herzlich empfangen. Schon am nächsten Tag war mein erster Schultag, was natürlich sehr aufregend war. Ich fühlte mich an meiner Schule aber sofort wohl und habe schnell nette Leute, sowohl Einheimische, als auch Austauschschüler aus verschiedenen Ländern kennengelernt.

Auch wenn das Schulsystem und der Alltag in Kanada teilweise sehr anders als in Österreich ist, habe ich mich schnell daran gewöhnt und mich gut eingelebt. Meine Gastfamilie war sehr unternehmungslustig und dadurch habe ich auch viel vom Land gesehen. Dank meiner zwei sehr lebhaften Gastgeschwister wurde mir auch nie langweilig und ich habe mich sehr wohl gefühlt. In den darauffolgenden Wochen habe ich auch immer mehr mit meinen neuen Freunden unternommen und mich immer besser eingelebt. Aber zirka fünf Wochen nach meiner Ankunft in Kanada habe ich von anderen Austauschschülern von AFS Österreich, die ihr Auslandssemester in Italien verbrachten, gehört, dass sie aufgrund von COVID-19 das Semester abbrechen müssen. Anfangs war ich noch sehr erleichtert, dass es mich nicht betrifft, da die Situation in Kanada ziemlich sicher war. In den folgenden zwei Wochen sind aber immer mehr Jugendliche von AFS nach Österreich zurückgeholt worden.

Am 15.03.2020 habe auch schließlich ich eine Mail bekommen, dass ich ebenfalls zurück nach Hause muss. Wie wahrscheinlich alle Austauschschüler, war ich sehr traurig über diese Nachricht. In diesen sieben Wochen habe ich mich gerade gut eingelebt und Freunde gefunden und wollte gar nicht daran denken, nach Hause zu fliegen. Da sich die Situation sehr schnell zuspitzte, musste aber alles sehr rasch gehen. Es war gar nicht mehr so leicht ein Flugticket zu bekommen, und es wurden auch immer mehr Flüge gecancelt. Schließlich war es am 22.03.2020 soweit und ich musste mich schweren Herzens von meiner Gastfamilie verabschieden und bin von einem Fahrer nach Montreal gebracht worden. Von dort aus ging es mit dem Flugzeug nach München. Hier war nicht klar, wie ich von Deutschland nach Österreich komme, weil eigentlich niemand mehr einreisen durfte, um mich abzuholen und ein Flug nach Wien nicht mehr möglich war. Aufgrund der Tatsache, dass ich noch nicht volljäh-

rig bin, durfte mein Papa dann die Grenze passieren und mich am Flughafen München abholen. Der Abschluss dieser aufregenden Reise war eine 2-wöchige Quarantäne zuhause. Auch wenn ich am Anfang nicht glücklich über meine frühzeitige Rückkehr war, bin ich im Nachhinein sehr froh, dass alles so gut geklappt hat und hoffe, dass ich sobald wie möglich meine Gastfamilie und meine Freunde in Kanada besuchen kann 😊